



Odenwald-Tauber-Ticker

**+++ Röttingen: Rathaus wird saniert +++ Künzelsau: Gewerbsmäßige  
Leserbrief:** Zum Thema Abschaffung der "Unechten Teilortswahl"

## Örtlicher Frieden durcheinandergeraten

*Renate Juschkat, Altheim*

Muss das sein ?? Eigentlich wird im Moment Demokratie pur praktiziert. So viel Demokratie war schon lange nicht mehr. Leserbriefe fast täglich. Bürgerversammlungen. Toll. Als Bürgerin Walldürns, Ortsteil Altheim würde ich allerdings gerne auf diese momentan praktizierte Demokratie verzichten.

Die kontroversen Diskussionen der letzten Wochen haben gezeigt, dass die Kernstadt uns anscheinend nicht als gleichberechtigte Partner sieht, der informierte Leser, der die Diskussionen der letzten Wochen in der Presse verfolgt hat, weiß was ich meine. Warum Walldürn den Vorstoß zur Abschaffung der Unechten Teilortswahl (UTW) wagt, scheint in der spezifischen Walldürner Parteienstruktur zu liegen. In Buchen, Osterburken, Limbach oder sonst wo, gibt es CDU, SPD und Freie Wähler, basta, das reicht auch auf kommunaler Ebene. In Walldürn gibt es die SPD, die CDU, eine zweite CDU, die sich DCB nennt und eine FW und WAL. Viel zu viele Parteien, sprich viele Partikularinteressen. Da liegt doch die Vermutung nahe, dass all diese Parteien Angst um ihre Mandate haben, beziehungsweise mehr Mandate wollen. und die durch die garantierten Sitze der UTW verloren gehen, beziehungsweise die Bürger zu "blöd sind", richtig zu wählen! Vielleicht gibt es einfach zu viel Stimmzettel!

Liebe SPDler, ich appelliere an euch als die größte Fraktion, die den Antrag zur Abschaffung der UTW unterstützt, diese Abstimmung nochmals gründlich zu überdenken oder zumindest den Fraktionszwang aufzuheben. Ich bin mir sicher, dass unser aller sehr geschätzter und leider viel zu früh verstorbener Bürgermeister Joseph erzürnt wäre, würde er die aktuellen Ereignisse erleben müssen. Es hätte unter seiner Verwaltung eine solche Diskussion gar nicht erst gegeben, dessen bin ich mir sicher, der Mann hatte Charakter! Er hatte ein Gespür für die Bedürfnisse der Teilortsgemeinden und wir schätzen unseren verstorbenen Bürgermeister Karl-Heinz Joseph nach wie vor!

Die Feststellung, ob ein Bedürfnis nach der UTW besteht oder nicht, können eigentlich nur die Ortsteile und nicht der Walldürner Gemeinderat treffen, denn den Walldürnern kann dies egal sein und so sollte man im Sinne eines alten römischen Rechtspruch verfahren, der da lautet: "audiatur et altera pars - man höre auch die andere Seite".

Am Montag fällt die Entscheidung - leider nicht im Sinne des oben angeführten Zitats, sondern im Gemeinderat, der momentan mehr Stimmen für die Aufhebung der UTW besitzt! Deshalb sind die Bürger der Teilortsgemeinden enttäuscht, bitter enttäuscht, weil sie glaubten, dass sie als echte, gleichberechtigte Bürger behandelt würden und nicht als "Zahlenvieh" für

Gelder aus den Landeskassen.

Der "örtliche Frieden" der Großgemeinde Walldürn (und sie will sich doch auch weiterhin so nennen!!) ist im Moment durcheinandergeraten, aber, liebe Gemeinderäte der SPD, FW, WAL, DCB, man kann seine Meinung auch ändern, auch muss kein Fraktionszwang angesagt sein! Das ist auch ein gutes demokratisches Recht, dass die Räte nur ihrem Gewissen unterstellt sind. So sollten die Räte aller Fraktionen ihre Entscheidungen noch mal überdenken. Denn die Angelegenheit ist nach der Abstimmung nicht vom Tisch. Ich glaube, diese fängt dann erst richtig an. - überlegen Sie sich, ob es das wert ist!

Fränkische Nachrichten  
27. November 2009

---

**Adresse der Seite:**

[http://www.fnweb.de/meinung/leserbriefe/20091127\\_srv0000005092200.html](http://www.fnweb.de/meinung/leserbriefe/20091127_srv0000005092200.html)